

Requiem für Terroropfer von Paris

Gabriele Möller-Lukasz spielt in „Pornographie“ mit

VON SIGRID SCHUER

Bahnhofsvorstadt. Dieser Tag ist ein ganz besonderer für Gabriele Möller-Lukasz. Am Abend wird sie zum ersten Mal nach den Mordanschlägen von Paris in „Pornographie“ auf der Bühne stehen. Am Abend vor den Attentaten hatte das Stück von Simon Stephens im Kleinen Haus des Bremer Theaters Premiere. Regisseur Klaus Schumacher gibt in seiner Inszenierung den 52 Opfern des Terroranschlags, der vor zehn Jahren London erschütterte, in berührender Manier ein individuelles Gesicht und damit ihre Würde zurück.

„Sie war auf dem Weg in ein romantisches Wochenende, heißt es da zum Beispiel“, sagt Gabriele Möller-Lukasz, die in dem Stück eine Journalistin spielt. „Das Stück von Stephen Simons ist von einer solch erschreckenden Aktualität, das belastet mich. Die Wirklichkeit hat uns eingeholt. Und ich denke darüber nach, wie wohl das Publikum darauf reagieren wird, und ich habe Angst davor. Ich empfinde es als sehr berührend, dass unser Theater am Goetheplatz auch in den Farben der französischen Trikolore angestrahlt ist“, betont Gabriele Möller-Lukasz im Gespräch mit Holger Kohlmann.

Eine essentielle Aufgabe

Der Vorsitzende der Volksbühne hatte seine Mitglieder zum Klönschnack mit Gabriele Möller-Lukasz ins Seniorenbüro am Breitenweg eingeladen. Und der Publikumsliebhaber war gern gekommen. Vor einem Jahr war die Schauspielerin mit dem „Silbernen Roland“, dem Publikumspreis der Volksbühne, ausgezeichnet worden. „Dieser Preis freut mich immer noch sehr, denn er kam genau zur richtigen Zeit“, blickt Gaby Möller-Lukasz zurück. Denn 2014 hatte sie auch etwas anderes zu feiern: Seit 1994 ist sie dem Theater Bremen verbunden.

„Ein Stück wie ‚Pornographie‘ zu spielen, ist die essentielle Aufgabe eines Stadttheaters“, da ist sie sich mit Holger Kohlmann einig. Und so wird Stephens' Stück auch zum Requiem für die zumeist jungen, kulturell aufgeschlossenen Terroropfer von Paris.

Das Theater Bremen setzt indessen auch in dieser Spielzeit seinen Schwerpunkt „in-

transit“ zu Flucht und Migration fort. Elfriede Jelineks wütende Anklage bestehender Verhältnisse in „Die Schutzbefohlenen“ steht weiterhin auf dem Spielplan. Auch über die Schwierigkeit, solche Textmonolithen zu lernen, wie sie die österreichische Literatur-Nobelpreisträgerin zunehmend schreibt, sagte Gaby Möller-Lukasz beim Klönschnack. „Früher gab es bei Jelinek noch richtige Rollen wie in ‚Krankheit oder moderne Frauen‘, heute ist es oft egal, wer welchen Text spricht.“

Oft gebe es im Ensemble auch die Sehnsucht, zusätzlich zu den schwer in Mode gekommenen Romanadaptionen einmal wieder „richtige Stücke“ auf die Bühne zu bringen. Das sei in dieser Saison mit Ibsens „Nora“ und Millers „Hexenjagd“ der Fall. Rund 100 Rollen hat Gabriele Möller-Lukasz, die von Rügen stammt, am Theater Bremen verkörpert. Glanzrollen waren unter anderem die Martha in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, die Big Mama in Williams' „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ oder Gutsbesitzerin Ranjewska in Tschechows „Der Kirschgarten“.

Bald wird sie in den Proben zu „Istanbul“ stecken, einem deutsch-türkischen Sezen-Aksu-Liederabend, gewidmet der Königin des türkischen Pop. Am Sonnabend, 19. Dezember, ist Premiere. Das Kleine Haus wird in ein türkisches Café umgewandelt. Und Gabriele Möller-Lukasz wird türkisch singen. Der Gesang ist eine ihrer großen Leidenschaften.

Ob sie denn Lampenfieber habe, will Holger Kohlmann wissen. „Ja, ganz fürchterlich, zu Beginn von Proben und Vorstellungen. Dann gehe ich im Karree auf und ab und denke mir: Oh Gott, weshalb hast du nur diesen Beruf ausgewählt? Aber dann sage ich mir immer wieder, welches Glück ich doch gehabt habe, mein Hobby zum Beruf machen zu können“, erzählt sie. „Mein Bruder arbeitet auf Rügen draußen bei Wind und Wetter als Schlosser, das ist im Vergleich mit mir ein total harter Job!“

Noch heute besucht Gaby Möller-Lukasz des öfteren Deutschlands größte Insel. Und auch für die Rügen vorgelagerte Insel hat sie ein Faible: „Im Sommer bringe ich immer eine Woche auf Hiddensee mit meinen Büchern in meiner Gartenlaube und genieße die Sonnenuntergänge!“

Gut kann sie sich an die spannenden Nach-Wende-Jahre am Bremer Theater erinnern. Klaus Pierwoß, der langjährige Generalintendant, hatte die Künstlerin, die in Greifswald, Rostock und Lübeck engagiert gewesen war, auf einen Tipp des Theaterfotografen Jörg Landsberg hin an das Bremer Theater geholt.

„Pornographie“ wird im Kleinen Haus des Theaters Bremen am Goetheplatz gegeben. Die nächsten Termine: Donnerstag und Sonnabend, 10. und 12. Dezember, jeweils 20 Uhr, Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr, Montag, 28. Dezember, 20 Uhr. Mehr auf www.theaterbremen.de.



Gabriele Möller-Lukasz spricht beim Klönschnack der Volksbühne auch über ihren Auftritt in Stephens' Stück „Pornographie“.

FOTO: GERBRACHT

Geschichten aus erster Hand

Zeitungsinitiative „Irrtu(r)m“ gestaltet Lesung im Wallsaal

Altstadt-Gröpelingen (rik). Geschichten aus erster Hand stellen die Autoren der Zeitungsinitiative „Irrtu(r)m“ in der Reihe Bremer Buchpremiere am Mittwoch, 2. Dezember, um 16.30 Uhr im Wallsaal der Zentralbibliothek, Am Wall 201, vor. Die Veranstaltung begleiten Izabela Wielgomasz mit ihrer Violine und Jinzi Ju am Klavier musikalisch. Der Eintritt ist frei.

Mit einer kleinen Puppentheaterszene will die Redaktion des in Gröpelingen ansässigen Projekts die Lesung mit Beiträgen aus der Ausgabe 27 unter dem Titel „Dazugehören“ eröffnen. „Irrtu(r)m“ gibt Menschen mit psychischer Erkrankung und Krisenerfahrung seit 1988 ein professionell be-

gleites Forum, um ihre Erfahrungen schriftlich und künstlerisch darzustellen.

In den Geschichten berichten die Autoren von eigenen Erfahrungen und darüber, wie sie gesellschaftliche Vorurteile und die eigenen Schwierigkeiten wahrnehmen. Die Vorträge handeln unter anderem von der Erinnerung an eine Verwandte, die wegen ihrer schweren Behinderung eingesperrt wurde über Jahrzehnte, die nie dazugehören durfte, oder davon wie schwer es ist, sich zu trauen, aus sicher heraus zu kommen, sein Selbstbewusstsein zu entfalten.

Die Lesung bietet zudem die Gelegenheit, Psychiatrie- und krisenerfahrene Menschen persönlich zu befragen.

ten zu verteilen. Der Wahlausschuss aus Mitgliedern des Findorffer Beirats, der Oberschule und des Jugendzentrums hatte insgesamt 335 Stimmzettel auszureichen. Der Großteil der Wahlzettel war bereits am Wochenanfang in der Oberschule Findorff eingegangen, die für die meisten Stimmbe-

Neustart am alten Standort



Die Bibliothek der Grundschule an der Admiralstraße ist wieder zurück ins Erdgeschoss gezogen. Jetzt kann die neue hauptamtliche Leiterin Christiane Brau mit ihrem Team richtig mit der Leseförderung loslegen – und darauf freuen sich die Kinder schon.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

VON ANKE VELTEN

Findorff-Bürgerweide. Sie ist wieder da, und es ist fast so, als ob sie nie weg gewesen wäre: Die Bibliothek der Grundschule an der Admiralstraße wurde in der vergangenen Woche mit einer internen Feier wiedereröffnet. Bibliotheksteam, Mobiliar und rund 5000 Bücher, CDs und DVDs sind wieder zurück ins Erdgeschoss gezogen.

Allerdings werden sich wohl die wenigsten Kinder der aktuellen Schuljahrgänge daran erinnern können, dass dies tatsächlich der originäre Standort ist. Denn mehr als drei Jahre lang war die Schulbibliothek ins nicht barrierefrei zugängliche, zweite Obergeschoss der Schule ausgelagert worden. Im April 2012 waren an der Admiralstraße die ersten Pläne für einen Mensa-Neubau vorgestellt worden. Er war dringend notwendig geworden, weil sich die Schule zu einer offenen Ganztagschule verändern sollte. Die ehemaligen Bibliotheksräume mussten übergangsweise als Speisesaal für 120 Kinder dienen, bis die neue Mensa in Betrieb war. Aber das dauerte. Baubeginn war schließlich im September 2014, im Mai dieses Jahres konnte der Neubau feierlich eingeweiht werden.

Für die Schule und die Findorffer Politik sei die Rückkehr der Bibliothek ins Erdgeschoss weit mehr als das, daran erinnerte Ortsamtsleiterin Ulrike Pala bei ihrem Schulbesuch. Sie sei auch das „Happy

End“ einer aufregenden und wechselvollen Chronik. Denn wann die neue Mensa stehen würde oder ob sie überhaupt jemals gebaut würde, das war in Findorff monatelang alles andere als klar. Schule, Eltern, Beirat und Fraktionen hatten Behörde und Stadt immer wieder hartnäckig an die Baupläne erinnern müssen.

Unter den vielen Engagierten hatte vor allem Elternvertreterin Antje Radke fleißig dafür gesorgt, dass darüber auch die Bibliothek nicht in Vergessenheit geriet, in der sich Findorffer Kinder seit mehr als 60 Jahren mit Lesestoff versorgt hatten. Für ihren Einsatz gab es vom Bibliotheksteam aufrechten Dank und einen Blumenstrauß.

Die Findorfferin hatte zeitweise sogar den Bibliotheksbetrieb am Laufen gehalten, als sich sonst niemand dafür finden ließ. Nachdem im September 2012 der langjährige Bibliotheksmitarbeiter in den Ruhestand gegangen war, war auch die Zukunft der Bildungseinrichtung zum Problem geworden. Doch auch die personelle Frage wurde schließlich zur allseitigen Zufriedenheit gelöst: Mit der Findorffer Pädagogin Christiane Brau hat die Bildungsbehörde wieder eine hauptamtliche Bibliotheksleiterin gefunden. Gemeinsam mit sechs ehrenamtlichen Kolleginnen organisiert sie Ausleihe und Rückgabe, versorgt das Kollegium mit Unterrichtsmaterialien und denkt sich Aktionen aus, die dem Nachwuchs noch mehr Lust aufs Lesen machen.



Eigentlich gehören dem neu gewählten Jugendbeirat Findorff zwölf Mitglieder an. Bei der offiziellen Bekanntgabe des Wahlergebnisses im Jugendzentrum feierten jedoch erst mal nur diese zehn Wahlsieger ihren Erfolg.

FOTOS: SCHEITZ

rechtigten offensichtlich am Nächsten lag. Ein Wahllokal wurde im Laufe der Woche auch im Jugendkeller der Martin-Luther-Gemeinde eingerichtet.

Spätentschlossene hatten schließlich noch bis Donnerstagabend um 18 Uhr die Möglichkeit, ihre Stimme im Jugendzen-

trum abzugeben. Danach durfte eine Wahlparty gefeiert werden. Gewonnen haben nämlich alle Jugendlichen des Stadtteils. Denn über ihre gewählten Vertreter und mit einem eigenen Budget haben sie nun die Chance, Wunschprojekte im Stadtteil umzusetzen.



Immer ein spannender Moment, wenn die Urne mit den Wahlzetteln geleert wird.

KULTURWERKSTATT WESTEND

Seemannssöhne packen aus

Walle (rik). Das aufregende Leben in der Ferne einerseits, die Sehnsucht nach Heimat und Familie andererseits – zwei Herzen schlagen in der Brust eines Seemanns. Vier Musiker, deren Väter leidenschaftlich zur See gefahren sind, greifen das Thema musikalisch auf. Mit eigenen Kompositionen, Seemannsliedern, Landmusik und Fundstücken zelebrieren sie den ganz eigenen „Vatertag“. Die „Seemannssöhne“ Gert Woyczehowski (Percussion, Vibraphon), Jan Olaf Rodt (Gitarre), Peter Dahm (Saxofon) und Ralf Stahn (Bass) treten am Donnerstag, 3. Dezember, um 20 Uhr in der Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, auf. Der Eintritt kostet zwölf Euro. Karten können unter Telefon 6160455 reserviert werden.

SPEICHERBÜHNE

Ein paar Paar-Probleme

Überseestadt (rik). Das Stück „Alte Liebe“ wird am Sonnabend, 5. Dezember, um 20 Uhr und am Sonntag, 6. Dezember, um 17 Uhr in der Speicherbühne, Am Speicher XI 4, aufgeführt. Das Theaterspiel nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schröder handelt von unterschiedlichen Wünschen und Erwartungen, die das Paar Lore (Hanna Balzer) und Harry (Henning Mentzel) an das eigene Leben und an den Partner haben. Im Wechsel von Monolog und Dialogen können die Zuschauer verfolgen, was die beiden denken, aber nicht zu sagen wagen. Der Eintritt beträgt 14 Euro.

DHB-BILDUNGSWERK

Geschenke aus der Küche

Neustadt (xos). Das Bildungswerk des Deutschen Hausfrauenbundes (DHB) bietet in seinen Räumen, Am Neuen Markt 14, Bastel- und Backkurse an. Am Mittwoch, 2. Dezember, wird ab 17.30 Uhr ein Transparentstern gebastelt. Am Sonnabend, 5. Dezember, backen Kinder von 10 bis 13 Uhr, sodass Eltern Zeit für vorweihnachtliche Heimlichkeiten haben. „Geschenke aus der Küche“ zaubern Kinder am Sonnabend, 12. Dezember, von 11 bis 14 Uhr. Anmeldung unter Telefon 506564 oder per E-Mail an info@dhb-bremen.de.

ST.-PETRI-DOM

Das erste Kerzenlichtkonzert

Altstadt (xik). Das erste Kerzenlichtkonzert der Adventszeit im St.-Petri-Dom gibt es am Donnerstag, 3. Dezember, um 18 Uhr. Wiederholt wird es um 20 Uhr. Auf dem Programm steht Weihnachtliche Musik für zwei Cembali von Arcangelo Corelli, Johann Sebastian Bachs Hirtensinfonie und das Concerto d-Moll von Alessandro Marcello. Es spielen Carsten Lorenz und Stephan Leuthold. Der Eintritt kostet 13 Euro. Kinder bis 14 Jahre sind frei.

FRIEDENSKIRCHE

Andacht zum Welt-Aids-Tag

Steintor (xik). Einen ökumenischen Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag gibt es am Dienstag, 1. Dezember, um 19 Uhr in der Friedenskirche, Humboldtstraße 175/177. Daran beteiligt sind die Aids-Beratungsstellen des Gesundheitsamtes, das Rat und Tat-Zentrum, der ökumenische Arbeitskreis Homosexuelle und Kirche sowie Vertreterinnen und Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche.

BELLADONNA

Treff für Gründerinnen

Ostertor (scd). Beim Frauenzentrum Belladonna, Sonnenstraße 8, ist am Mittwoch, 2. Dezember, um 19.30 Uhr das nächste Austausch- und Informationsforum „Netzwerke knüpfen“ für Existenzgründerinnen, Jungunternehmerinnen und weitere Interessierte. Diesmal sollen Internet-Suchmaschinen in den Blick genommen werden – unter der Leitfrage: „Wie werde ich im Netz gefunden?“ Der Eintritt ist frei.

HOCHSCHULE BREMEN

Lunch Lecture mit Dirk Manzke

Neustadt (xos). In der öffentlichen Vortrags- und Diskussionsreihe „Background“ der School of Architecture lädt die Hochschule Bremen, Neustadtswall 30, für Dienstag, 2. Dezember, um 13 Uhr zu einer „Lunch Lecture“ ein. Dirk Manzke aus Osnabrück setzt sich in seinem Vortrag „Atmosphäre atmosphären“ damit auseinander, wie Wahrnehmung Planungsmuster unterstützen und bereichern können.

SENDESAAL

Carpe Noctem und das JSO

Schwachhausen (xos). Carpe Noctem ist eine „String-Metal“-Band aus Jena, das JSO ist das Jugendsinfonieorchester Bremen-Nord. Beide stehen an diesem Montag, 30. November, um 20 Uhr auf der Bühne des Sendesaals Bremen, Bürgermeister-Spitta-Allee 45. Der Eintritt kostet zwölf, ermäßigt sechs Euro.

BILDUNGSZENTRUM

Männer trifft das Alter härter

Ostertor (xkn). Über Männer und ihre Probleme beim Alterwerden spricht Günther Holzapfel von der Universität Bremen am Dienstag, 1. Dezember, um 17.30 Uhr im Bildungszentrum der Bremer Heimstiftung, Fedelhöfen 78. Sein Vortrag „Uns trifft es härter“ endet um 19 Uhr. Eintritt ist frei.